

Vitrine 2

1955/56 – Die Errichtung des Bundesheeres

Nr. 05

Wehrgesetz von 1955

Das Wehrgesetz (WG) von 1955 bildet die rechtliche Voraussetzung für die Gründung des Österreichischen Bundesheeres der Zweiten Republik. In § 2 ist der Zweck des Bundesheeres definiert, in § 15 die allgemeine Wehrpflicht für alle männlichen Staatsbürger festgeschrieben. Im Laufe der Jahre wurde das WG immer wieder ergänzt und aktualisiert.

Nr. 06

Uniformrock M 56 von Ing. Dr. Emil LIEBITZKY als General der Artillerie

HGM Inv. Nr. 2017/02/1746

Uniform M 56 für einen General des Bundesheeres, getragen von General der Artillerie Ing. Dr. Emil LIEBITZKY

Emil Liebitzky (1892–1961) war ein hochdekorierte k.u.k. Offizier, der in das erste Bundesheer übernommen wurde. Als Oberst des Generalstabsdienstes diente er von 1933 bis zu seiner Zwangspensionierung 1938 als österreichischer Militärattaché in Rom. Als NS-Gegner war seine Entlassung politisch motiviert. Während des Zweiten Weltkrieges leistete er keinen Wehrdienst und wurde mehrfach von der Gestapo verhört. Unmittelbar nach der Wiedererrichtung der Republik Österreich trat er seinen Dienst im damals neu errichteten Heeresamt an. 1946 ernannte ihn der Bundespräsident zum Generalmajor. Nach Auflösung des Heeresamtes kam er als Leiter der Pensionsabteilung A in das Finanzministerium. Dort war er maßgeblich für die Planungen zur Wiederbewaffnung Österreichs sowie für die Neuaufstellung eines Bundesheeres verantwortlich.

Der vorliegende Uniformrock ist der erste für einen General des Bundesheeres der Zweiten Republik und entspricht der Uniform M 56.

Die Uniform Modell M 56 ist die allererste Uniform des zweiten Bundesheeres. Typisch sind die goldenen gekörnten Knöpfe und ein kleiner Schmuckknopf an beiden Unterarmen sowie der Stoffgürtel. Die Rangabzeichen eines Generals, drei silberne Sterne auf goldener Borte, waren in dieser frühen Ausführung von 1956 bis 1965 in Verwendung. Erst danach erlangten sie das gegenwärtige Aussehen, drei silberne Sterne mit silbernem Lorbeerkranz auf goldener Borte. Die goldene Achselschlinge wurde erst ein Jahr später, 1966, eingeführt.